

# Senioren gründen Chor

Bewohner des „Eichenhofs“ wollen auf Feiern im Wohnheim auftreten

Zepernick (fos) „Seit sechs Jahren habe ich nicht mehr im Chor gesungen.“ – „Als Kind war ich im Arbeitersängerbund. Mein Vater spielte Klavier und er war sehr musikalisch.“ – „Im Heim singen wir immer viel. Das macht großen Spaß.“ Die Freude am Gesang hat gestern 13 Bewohnerinnen und einen Bewohner des Seniorenheims „Eichenhof“ in Zepernick erstmals zusammengeführt, um in einer kleinen Chorgemeinschaft regelmäßig zusammen zu singen.

Die langjährigen Chorsänger und Akkordeonspieler Rainer Wunderlich (Kantoreichöre St. Marien in Bernau und St. Annen in Zepernick) sowie Rudolf Grimm (Bernauer Sänger) leiten die Gruppe an. Sie übergaben jedem eine Mappe mit 53 Liedtexten. Viele Volkslieder sind darunter. Aber auch Schlager und beliebte Operetten-Melodien. Weitere Ideen der Chormitglieder sind willkommen. „Vor vierzehn Tagen gab es drei interessierte Be-

wohner, die mitmachen wollten, nun sind es über ein Dutzend“, sagt Rudolf Grimm. Der Spaß dabei steckt ganz offensichtlich an. Der Eichenhof-Chor will daher nach einer gewissen Anlaufzeit bei Heimfesten und Geburtstagen von Mitbewohnern auftreten. Der Spaß soll dabei im Vordergrund

Singen bereitet  
auch im hohen  
Alter noch viel  
Spaß

stehen. Grundsätzlich gilt: „Für das Singen gibt es keine Altersgrenze“, sagt Rainer Wunderlich und erntet Zustimmung: „Im Alter wird die Stimme zwar etwas brüchig, aber man kommt auch wieder in Schwung“, schildert eine Bewohnerin ihre Erfahrung. Die ersten Lieder, die der Chor anstimmt, beweisen das eindringlich. Den Auftakt macht dabei

übrigens die Grundversion des Kanons „Froh zu sein bedarf es wenig“.

Das Alter der Chor-Mitglieder liegt zwischen 60 und 90 Jahre, wobei die Mehrzahl etwa in der Mitte davon liegt. Einige erinnern daran, dass bereits Ende der 90er-Jahre ein kleiner Chor mit Auftritten bei runden Geburtstagen viel Freude bereitet habe.

In der Regel werden einstimmige Lieder gesungen werden. Mit der Zeit sollen aber auch schwierigere Dinge ausprobiert werden, etwa wenn der Chor in den Auftakt einer Sängerin einfällt. „Zum Chor-Alltag gehören das Einsingen und manchmal sogar gymnastische Übungen“, sagt Rainer Wunderlich. Gestern stand ein „Wunschkonzert“ auf dem Programm. Bei Volksliedern wie „Der Frühling hat sich eingestellt“ und „Es zogen auf sonnigen Wegen“ wurden zunächst bedächtig angestimmt und dann mit viel Schwung zu Ende gesungen.



Gesang verbindet: Rainer Wunderlich (l.) und Rudolf Grimm (r.) unterstützen den Eichenhof-Chor mit ihren Tipps.

Foto: MOZ/Sergej Scheibe